

II-5601 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 2845/J

1988 -10- 2 5

A n f r a g e

der Abgeordneten HAIGERMOSER, EIGRUBER, Dr. HAIDER
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten
betreffend die Umfahrung Zell am See, Lofer und Klagenfurt

Die "Salzburger Nachrichten" vom 5. 10. 1988 berichten über diverse Straßenbauvorhaben unter der Schlagzeile "Pinzgauer Umfahrungen kommen 1990 in Betracht" folgendes:

"Wir setzen der Reihe nach die Handlungen zur Verwirklichung aller drei Projekte." Dies betonte der zuständige Sektionschef im Wirtschaftsministerium Friedrich Freudenreich, auf Anfrage der SN Dienstag. Mit den drei Projekten meinte Freudenreich die Umfahrungen für Zell am See, Lofer und Klagenfurt. Nach Ansicht des Sektionschefs dürfte der jeweilige Baubeginn 1990 in Betracht kommen.

Für keine der Umfahrungen gebe es derzeit baureife Planungen, sagte der Sektionschef. Klagenfurt, Zell und Lofer müßten "fleißig sein und ihre Hausaufgaben machen". Erst dann könnten die Straßentrassen nach einem Anhörungsverfahren mit den Anrainern festgelegt werden.

Zudem steht derzeit zu wenig Geld bereit. Über die ASFINAG (Autobahn- und Schnellstraßenfinanzierungsgesellschaft) sollen außerhalb des Budgets bundesweit sechs Projekte finanziert werden: Die A 4 (Ostautobahn von Wien zur ungarischen Grenze), die Südosttangente für Wien, der Schoberpaß auf der Pyhrnautobahn sowie die drei Umfahrungen.

Insgesamt werden dafür 7 Mrd. Schilling aufgenommen (inklusive der für den Bau der Tunnels auf der Tauernautobahn vorgesehenen 1,6 Mrd. S). Der Bau sämtlicher Projekte würde aber rund 10,5 Mrd S. kosten.

Grünes Licht gibt es bereits für die mehr als 5 Mrd. S teuren ersten drei Vorhaben. Sie sind entweder bereits in Bau oder ausschreibungsreif. Bleiben nicht ganz 2 Mrd. S übrig. Diese Summe reicht für die Kärntner und Pinzgauer Umfahrungen nicht aus.

"Wer am schnellsten mit der Planung ist, steht an erster Stelle", meinte Freudenreich. Da jedoch alle Vorarbeiten für die Umfahrungsbauten nicht vor 1990 abgeschlossen sein dürften, brauche man auch jetzt noch nicht über Geld reden. Minister Robert Graf habe jedenfalls die feste Absicht, zu bauen."

- 2 -

Nach Ansicht der unterfertigten Abgeordneten darf Straßenbau in Österreich nicht auf dem Ergebnis eines "Wer-kann-schneller-planen-Wettbewerbs" basieren, sondern sollte auf einer ordentlichen Planung des Wirtschaftsministeriums beruhen, welche auf die dringliche Notwendigkeit der diversen Projekte Rücksicht nehmen müßte.

Aus diesem Grunde richten die unterfertigten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten die

A n f r a g e :

1. Aufgrund welcher Überlegungen werden die A 4, die Südost-Tangente und der Schoberpaß den Projekten Pyhrnautobahn, Umfahrungen Zell am See, Lofer und Klagenfurt vorgezogen ?
2. Wann ist mit Baubeginn welcher Projekte zu rechnen ?
3. Welche "Hausaufgaben" müssen Klagenfurt, Zell am See und Lofer konkret noch machen ?
4. Wann ist mit der Finanzierung der Umfahrung Unken zu rechnen ?
5. Sind Sie bereit, persönlich nach Klagenfurt, Zell am See, Lofer und Unken zu reisen, um dort mit der betroffenen Bevölkerung die anstehenden Umfahrungsprobleme eingehend zu erörtern ?
6. Wem ja, wann werden Sie dies tun ?